

# INHALT

Vorwort.....	5
Abkürzungsverzeichnis .....	10
1. Einleitung.....	11
1.1. Problemstellung: Platons Versuch einer metatheoretischen Begründung seiner „Ontologie“, seiner „Erkenntnistheorie“ und seiner „Theorie politischen Handelns“.....	13
1.2. Der Begriff der Ordnung als Zentrum des platonischen Philosophierens: ein Literaturüberblick .....	15
1.3. Τάξις und κόσμος: Platons Begriffe für „Ordnung“ .....	19
1.4. Die Frage nach der Möglichkeit der <i>Entstehung</i> von Ordnung als Schlüssel zu einem Verständnis des platonischen Denkens: These und Grundzüge der folgenden Untersuchung .....	22
1.5. Methodische Vorüberlegungen.....	28
2. Platons Ansätze zu einer Theorie des Erkennens im <i>Theaitetos</i> und <i>Sophistes</i> .....	33
2.1. Die Entwicklung des Begriffs der ἐπιστήμη im <i>Theaitetos</i> .....	35
2.2. Zur Entstehung von Wahrnehmung.....	47
2.2.1. Eine Theorie des unmittelbaren Wahrnehmungsgeschehens .....	47
2.2.2. Platons Kritik der Wahrnehmungstheorie und Erweis ihrer Bedeutung für einen Begriff des Erkennens .....	56
2.2.3. Die Entstehung von identifizierender Wahrnehmung in der begrifflichen Bestimmung des unbestimmten Wahrnehmungsgeschehens .....	62
2.3. Der Prozeß des dialektischen Verstehens.....	67
2.3.1. Die vollständige Disjunktion von Einheit und Vielheit im ‘Traum’ des <i>Theaitetos</i> .....	67
2.3.1.1. Die „ersten Grundbestandteile“.....	71
2.3.1.2. Die „Verbindungen“ .....	74
2.3.1.3. Das Verhältnis von Grundbestandteil und Verbindung.....	75

2.3.2.	Die „eins-gewordene Art“ und die Prozessualität des Verstehens .....	81
2.3.2.1.	Das Scheitern der Logos-Definition im <i>Theaitetos</i> .....	84
2.3.2.2.	Die Verzeitlichung der Hinsicht auf Einheit und Vielheit im <i>Parmenides</i> .....	87
2.3.2.3.	Das dialektische Verstehen als Prozeß der wechselseitigen Bestimmung von Einheit und Vielheit im <i>Sophistes</i> (253b-e) .....	91
3.	Eine Theorie des Seins oder der Wirklichkeit im <i>Philebos</i> .....	111
3.1.	Das Problem der <i>Einheit</i> der Ideen oder Monaden und der <i>Vielheit</i> ihrer Realisierungsmöglichkeiten im phänomenal Gegebenen .....	113
3.2.	Die Frage nach der Methode .....	119
3.2.1.	Der Zusammenhang von Sein und Erkennen .....	119
3.2.2.	Zwei Formen der Dialektik: ein <i>dihairetisches</i> und ein <i>mathematisch-deduktives</i> Verfahren .....	126
3.3.	Das „Werden zum Sein“ als Zentrum der späteren ‘Ontologie’ Platons .....	135
3.3.1.	Unbestimmtes, Bestimmtes und das „Werden zum Sein“ .....	137
3.3.2.	Die Unterscheidung von „Grenze“ und „Grenze-Habendem“ .....	148
3.3.3.	„Einheit“ und „unbestimmte“ Zweiheit als Grund von Bestimmtheit .....	158
3.3.4.	Die konstitutive Kraft der Zahlen nach <i>Epinomis</i> 990c-991b .....	168
3.3.5.	Die Bestimmung des Unbestimmten als „Werden zum Sein“ .....	189
3.3.6.	Die Vernunft (νοῦς) als Ursache der Entstehung von Ordnung .....	194
3.4.	Resümee .....	205
4.	Ansätze zu einer Theorie politischen Handelns im zehnten Buch der <i>Nomoi</i> .....	209
4.1.	Die „Wirkmacht des gemeinsamen Werdens“ von Welt und Mensch .....	211

4.2.	Eine neue Bestimmung des „Werdens von allem“ .....	217
4.2.1.	Die Frage nach dem „Anfang“ .....	217
4.2.2.	Ruhe und Bewegung als Grundbestimmungen allen Seins .....	222
4.2.3.	Die dialektische Bestimmung aller Bewegungsformen .....	232
4.2.3.1.	Probleme einer dihairetischen Bestimmung der Bewegungen .....	232
4.2.3.2.	Versuch einer mathematisch-deduktiven Bestimmung aller Bewegungen: Von der Kreisbewegung zum „Werden von allem“ .....	238
4.2.3.2.1.	Die Ortsbewegungen und die Bewegungen des Kosmos .....	238
4.2.3.2.2.	Trennen und Verbinden und das materielle Geschehen im Kosmos .....	250
4.2.3.2.3.	Das „Werden von allem“ als Prozeß der ‘Poten- zierung’ von Zahlen zu Flächen und Körpern .....	258
4.2.3.2.4.	„Werden“ als die mathematisch-deduktiv bestimmte Ordnung des Ungeordneten im <i>Timaios</i> .....	262
4.2.4.	Die Selbstbewegung der Seele als „Anfang“ allen Werdens .....	268
4.2.5.	Zum Problem der „zwei Seelen“: Die ‘Selbstver- wirklichung’ der Seele im Werden von Ordnung .....	277
4.2.6.	Vernunft (νοῦς) als Ordnungsprinzip .....	289
4.3.	Das Handeln des Menschen als Teil eines Ganzen .....	299
4.3.1.	Die Forderung der „Anähnlichung an Gott“ .....	303
4.3.2.	Die Notwendigkeit „vernünftigen“ Handelns .....	307
5.	Zusammenfassende Schlußbemerkung .....	313
	Verzeichnisse .....	315
	Verwendete Literatur .....	317
	Stellenregister .....	333
	Verzeichnis griechischer Begriffe .....	343
	Sachregister .....	345